

«Für Industrie und Tourismus wird es pickelhart»

WALLIS | Das Finanzkompetenzzentrum CCF hat im letzten Jahr rund 8,5 Millionen Franken an Finanzierungshilfen in Form von Bürgschaften, Subventionen, Beteiligungen und Darlehen gewährt. In den Genuss sind fast 100 Walliser Firmen gekommen.

«Das wirtschaftliche Umfeld hat sich im Wallis nach dem Nationalbank-Entscheid wesentlich verschärft», teilt Albert Bass, Präsident des Finanzkompetenzzentrums CCF, mit. «Der Tourismus und die Export-Industrie hatten es schon vorher schwer, nach dem Entscheid wird es für sie pickelhart. Für den Tourismus fällt der Grosse Rat bald den Entscheid, einen Tourismusfonds ins Leben zu rufen, doch für die Industrie fehlen uns die Mittel. Das ist keine einfache Situation, doch wir versuchen, mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln motivierend zu unterstützen», so Bass.

Firmen mit Investitionen zurückhaltend

Im letzten Jahr hat das CCF rund 4,8 Millionen Franken an Bürgschaften gewährt. «Das Jahresvolumen bleibt damit gering. Angesichts der derzeitigen wirtschaftlichen Unsicherheit schieben die Unternehmungen ihre geplanten Investitionen auf», erklärt Albert Bass. Bei der gegenwärtig schwierigen wirtschaftlichen Situation werden hingegen Finanzhilfen weiterhin geschätzt. 2014 wurden 1,22 Millionen Franken als A-fonds-perdu-Beiträge an Firmen während der Umstrukturierung, der Entwicklung neuer Produkte und der Erschliessung neuer Märkte ausgeschüttet.



Verantwortlich. Fordern zusätzliche Mittel für die Industrie (von links): Jacques Métrailler (Direktor), Albert Bass (Präsident) und André Premond (Vizedirektor).

FOTO WIR

Starke Nachfrage nach Darlehen

Das CCF führt vier verschiedene Investitionsfonds. Von diesen wurden Darlehen in Höhe von 2,45 Millionen Franken gewährt. «Davon beziehen sich 1,15 Millionen Franken auf die seit 2009 bestehenden Mittel des kantonalen Wirtschaftsprogramms», teilte Jacques Métrailler, Direktor des CCF, mit. Per 31. Dezember 2014 ist der auf vier Millionen Franken dotierte Unterstützungsfonds komplett ausgeschöpft und mit 50 000 Franken überschritten worden. Mehrere Unternehmen, deren Darlehen am Ende der Laufzeit angelangt waren, haben aufgrund der unsicheren Wirtschaftslage von einer Laufzeitverlängerung profitiert. Stufenweise Rückzahlungsplanungen über drei bis fünf Jahre mussten in den meisten Fällen eingerichtet werden.

Oberwalliser weniger risikofreudig

Auffallend ist, dass der Grossteil der verwendeten Mittel an Unterwalliser Unternehmungen fliessen. «Das ist so. Für mich als Oberwalliser ist es schade, dass

nicht mehr Anfragen aus dem Oberwallis bei unserem Büro im Klingele Haus in Naters eingehen. Die Dossiers kommen tatsächlich vor allem aus dem Unterwallis», so Albert Bass. Für den Präsidenten widerspiegelt dies die Struktur der Walliser Wirtschaft: «Die Oberwalliser sind weniger risikofreudig als die Unterwalliser. Das betrifft vor allem die Industrie.»

Verwaltet das CCF bald den Tourismusfonds?

Wie bereits erwähnt, wird der Walliser Grosse Rat bald über die Einrichtung eines Tourismusfonds abstimmen. Im Gespräch sind 50 Millionen Franken an Finanzhilfen und 40 Millionen Franken an Bürgschaften. Es ist anzunehmen, dass diese Gelder auch vom CCF verwaltet und an die unterschiedlichen Akteure verteilt werden. «Wir haben an mehreren Arbeitsgruppen teilgenommen und fühlen uns bereit, gegebenenfalls eine operative Rolle zu spielen. Wir freuen uns auf die Umsetzung des Tourismusfonds», erklärt Albert Bass.

Die Notwendigkeit zur Unterstützung des Tourismus

bedeute aber nicht, dass dieser Sektor durch die Kürzung der Finanzhilfen, die der Industrie gewährt werden, zustande kommt, unterstreicht Bass.

CCF benötigt weitere Mittel für die Industrie

«Das kantonale Programm zur Unterstützung der Wirtschaft hat es zwischen 2009 und 2014 erlaubt, mit Erfolg mehr als 35 Firmen, die sich in schwierigen Situationen befinden, zu unterstützen. Diese Firmen bieten über 1300 Arbeitsplätze an. Eine finanzielle Unterstützung allein rettet jedoch keine Arbeits-

plätze. Sie begleitet die Unternehmer und erlaubt es ihnen, die nötigen Schritte zu ihrer Rettung zu tätigen. Wir sind uns des Drucks auf das staatliche Budget bewusst, aber dies ist nicht der Moment, um an den direkten Hilfen zu sparen.» Die CCF benötigt deshalb zusätzliche Mittel für die industriellen Unternehmen. Aus diesem Grund hat das CCF beim Dienstchef des Departementes für Volkswirtschaft um einen dringenden Zuschuss an zusätzlichen Mitteln gebeten. Die Rede ist von einer bis zwei Millionen Franken.

wek

Eine Vielzahl von Finanzierungshilfen

Die Hauptaufgabe von Business Valais besteht darin, die kantonale Strategie zur Wirtschaftsentwicklung umzusetzen. Business Valais hat die Aufgaben der Finanzierungshilfen im Mandat an das privatrechtlich organisierte Finanzkompetenzzentrum CCF vergeben. Dem Finanzkompetenzzentrum steht eine ganze Reihe verschiedener Instrumente zur Verfügung. Neben Mitfinanzierungen, Zinskostenbeiträgen, Bürgschaften für Bankkredite, Unterstützungsbeiträgen für interne Entwicklungsprojekte oder Mitfinanzierungen von Fachmessen stellt das CCF auch Risikokapital bereit und gewährt sogenanntes «Seed Money». Bei Letzterem handelt es sich um Gelder, die einem Unternehmen in einem sehr frühen Stadium gewährt werden, wenn es noch keine signifikanten Umsätze generiert.